

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 495

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: „ 2.— „ 2.50
Vierteljährig: „ 1.— „ 1.25

für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 1. Februar

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schulerstraße Nr. 3, 1. Stock.

1890.

Der deutsch-böhmische Ausgleich und die Slovenen.

Auf slovenischer Seite scheint man sich über die möglichen Wirkungen des deutsch-böhmischen Ausgleiches auf die übrigen Kronländer und namentlich auch auf die Verhältnisse der Slovenen noch keine rechte Vorstellung zu machen; zum Mindesten verhält man sich in der nationalen Presse, in den beiden Tagesblättern voran, den nunmehr im Einzelnen vorliegenden Abmachungen gegenüber ziemlich schweigsam, eine gewiß auffallende Erscheinung angesichts des Umstandes, daß die gesammte inländische und zum Theile sogar die ausländische Presse diese Tage her ihre Betrachtungen fast ausschließlich dem großen Ereignisse in unserer Politik widmeten. Insofern aber die nationalen Organe sich mit den Ergebnissen der Wiener Conferenzen überhaupt beschäftigen, begrüßen sie dieselben, wie es nach ihrer, von uns mehrfach gekennzeichneten Haltung im Laufe der Verhandlungen kaum überraschen kann, keineswegs mit großer Freude. Vor Allem müsse man sich stets fragen: Wer hat den Nutzen aus dieser Abmachung? Daraus, daß die deutschen wie die czechischen Abgeordneten dieselbe einstimmig genehmigten, lasse sich keineswegs der Schluß ziehen, daß beide Theile davon gleichen Vortheil zögen. Die Altcechen seien eben in einer Zwangslage ge-

wesen, aus der es für sie keinen anderen Ausweg gab, und prüft man die Sache unbefangen, könne man nur zu dem Schlusse gelangen, „daß die Deutschen einen großen Sieg feiern, dessen Kosten den Cechen auf die Rechnung geschrieben werde“, und blickt man in die Zukunft, wie sie sich nunmehr unter dem Einflusse des Ausgleiches gestalten dürfte, so müßten sich die Slovenen gestehen, daß dieser Ausblick gerade kein reizender sei. Von den einzelnen Bestimmungen des Ausgleiches fand in der slovenischen Presse bisher nur die Frage der im böhmischen Landtage neu eingeführten nationalen Curien eine nähere Erörterung, allein wider Erwarten findet auch diese Einrichtung keinen Beifall, insbesondere wegen des gleichen Vetorechtes der noch verbleibenden Großgrundbesitzercurie. Im Großgrundbesitze seien die Sympathien für die slavische und slovenische Sache im Allgemeinen gering; die Curieneinrichtung wäre deshalb im steirischen oder kärntischen Landtage für die Slovenen von zweifelhaftem Werth und nur ein schwacher Ersatz für das „vereinigte Slovenien“ und es sei deshalb besser, dieses oberste Ziel nicht aus dem Auge zu verlieren und bei günstiger Zeit dessen Verwirklichung anzubahnen.

Es wird sich ja mit der Zeit zeigen, was an dieser halb absprechenden halb apathischen Stimmung, die man vorläufig auf slovenischer Seite dem Aus-

gleich gegenüber zur Schau trägt, Wahres ist. Etwas mag an diesem Unmuth wohl echt sein. Einmal fürchtet man, daß die Cechen, nachdem sie sich mit den Deutschen leidlich auseinandergesetzt, weniger Ursache haben werden, den überspannten nationalen Anforderungen der slovenischen Brüder eine gleiche Unterstützung zu leihen, wie bisher, andererseits ist nicht zu verkennen, daß der Ausgleich, wenn auch keine Beseitigung, so doch wenigstens vorläufig eine gewisse Niederhaltung allzu extremer föderalistischer und vor allem clerikaler Wünsche bedeutet; auch in dieser Hinsicht sehen also die verschiedenen slovenischen Fractionen ihre Aussichten durch den Ausgleich etwas getrübt und zumal die clerikale, die jetzt im slovenischen Lager so starkes Oberwasser hat, fürchtet wohl, daß sie augenblicklich trotz ihrer großen Uebermacht im Lande selbst geringere Hoffnung hat, ihre Aspirationen, zumal auf dem Felde der Schule zu verwirklichen.

Wiener Brief.

(Der deutsch-böhmische Ausgleich und seine Folgen.)
29. Jänner.

J. N. — Einstimmig und ohne Debatte hat die sonntägige deutsche Vertrauensmänner-Versammlung in Prag die Ausgleichsbestimmungen genehmigt. Darin liegt ein bedeutungsvolles Moment, ein günstiger

Feuilleton.

Aus unserem Interimstheater.

(Alexander Stralofsch. — Galeotto. — Die Schulleiterin.)

Was immer man auch über die Vorstellungen in der Casinoglashalle sagen mag, das eine Verbienst wird man der Direction billigerweise nicht bestreiten können, daß dieselbe bestrebt ist, reiche Abwechslung in's Repertoire zu bringen. In der That wurden seit Ende November, wo die Vorstellungen, damals im Redoutensaale begonnen, auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels und des Drama's eine solche Reihe trefflicher Stücke, darunter zahlreiche werthvolle Novitäten zur Aufführung gebracht, wie dieß in gleichem Maße bisweilen im Laufe einer ganzen regelmäßigen Theatersaison kaum der Fall war. Besonders ausgezeichnet in dieser Beziehung war die vorige Woche; sie vermittelte uns die Bekanntschaft mit einem überaus interessanten dramatischen Werke der Gegenwart und brachte noch außerdem einen Kunstgenuß anderer Art in einem Vortragsabend von Alexander Stralofsch.

Wir hatten bei dem ersten Besuche von Alexander Stralofsch in Laibach Gelegenheit, uns an dieser Stelle sehr ausführlich über seine Eigenart und seine seltenen Vorzüge auszusprechen, so daß wir heute in der Hauptsache nur wiederholen können, wie auch beim jüngsten Vortragsabende Beides zur vollsten Geltung kam. Am Programme standen: Die große Reichthagscene aus „Demetrius“, Scene

aus „König Lear“, Heine's „Wallfahrt nach Kevlaar“ und Goethe's „Erlkönig“. So vorzüglich Stralofsch auch die großen Shakespear'schen Scenen sprach, mochten es die wackeren Reden des braven Kent oder die klugen und lehrreichen Sentenzen des Narren, oder die fürchterlichen gewaltigen Fluchworte des Königs sein, so erschütternde Laute er namentlich für Letzteren fand, den mächtigsten Eindruck brachte er doch mit „Demetrius“ hervor. Das war eine großartige, kaum zu überbietende Leistung, die wir fast noch höher stellen möchten als selbst jene berühmte Forumscene aus „Julius Cäsar“, mit der Stralofsch damals, bei seinem ersten Abende in Laibach einen so außerordentlichen Erfolg errang. Beim „Demetrius“ entfaltete der Sprecher alle seine außerordentlichen Mittel in vollem Maße; namentlich das erste und wichtigste derselben, seine Stimme; ein Organ von seltener Reinheit und von schier unerschöpflicher Kraft und Ausdauer. Vom leisen Flüstern an, durch den leichten Plauderton hindurch, hinauf zur feierlichen Rede und zum donnernden Pathos sind dieser außerordentlichen Stimme alle menschlichen Laute gleich geläufig. Im „Demetrius“ kam überdieß noch eine andere, unvergleichliche Fähigkeit Stralofsch' zur größten Geltung: die Massen laut, ja wild, und doch immer innerhalb der Grenzen einer weisen Maßhaltung sprechen zu lassen. Mit innigem und rührendem Ausdruck, und doch ungemein wirkungsvoll, sprach Stralofsch „Die Wallfahrt nach Kevlaar“, wogegen der Vortrag des „Erlkönig“,

nach unserer Ansicht, wir möchten sagen, zu großartig und complicirt angelegt war. Stralofsch schien uns zu viel dramatisches Element, zu viel Abwechslung und Leben hineinzulegen, indeß uns eine ruhigere, schlichtere Wiedergabe des herrlichen Gedichtes zusagegender gewesen wäre, und dieß umso mehr, als wir sicher sind, daß ein Künstler der Sprache und des Vortrages gleich ihm auch in solcher Weise einen tiefen Eindruck zu erzielen vermöchte. Das Publikum folgte den gebotenen Leistungen mit einer nur selten in solchem Maße wahrnehmbaren Aufmerksamkeit und Hingebung und rief den Meister des Vortrages wohl ein Duzendmal auf die Scene. —

Die dramatische Neuigkeit, deren wir oben gedachten, war „Galeotto“, ein Drama des spanischen Dichters José Echegaray, das Paul Lindau durch eine höchst dankenswerthe Uebersetzung für die deutsche Bühne gewonnen und zugleich das deutsche Publikum mit einem überaus begabten fremden Autor bekannt gemacht hat. Dieses Stück dürfen wir neben dem vor Kurzem gegebenen: „Eine alltägliche Geschichte“ als das bedeutendste und anregendste Werk bezeichnen, das uns bisher vorgeführt wurde, so daß es wohl gerechtfertigt ist, wenn demselben ausnahmsweise eine etwas eingehendere Erörterung gewidmet wird.

Das Drama ist auf einer Reminiscenz aus Dante aufgebaut, auch die Stelle in seinem großen Gedichte, welche die Erzählung von Francesca Rimini enthält. Francesca las mit Paolo das Buch von der Liebe Lancelot's zu Ginevra, als er in

Ausblick auf den Bestand und die Dauerhaftigkeit des Werkes der Conferenz. Man darf nicht übersehen, daß in dieser Versammlung Vertreter verschiedener Anschauungen und Meinungen beisammen saßen und wenn selbst diejenigen, welche gewiß in löblicher Absicht für ihr Volkthum stets die weitgehendsten Schutzorganisationen verlangten, an den Friedensbestimmungen nichts auszusetzen fanden, so ist dieß eben der beste Beweis für den großen Erfolg, den die Deutschen erzielt haben. Nicht nur die an maßgebender Stelle gereifte Erkenntniß, daß man in Oesterreich nicht ohne, geschweige denn gegen die Deutschen regieren könne, nicht nur die grundsätzliche Anerkennung der von der Regierung zehn Jahre lang beharrlich vorenthaltenen deutschen Forderungen — nicht diese moralischen Erfolge allein können die Deutschen aufweisen, sondern auch das materielle Moment vollkommen ausreichender nationaler Schutzwehren für ihre Stammesgenossen in Böhmen. Und darauf mußte auch in erster Linie das Bestreben der Kämpfenden gerichtet sein. Die sich an exponirter Stelle befinden, in steter Gefahr, eine Beute des Gegners zu werden, haben zuerst Anspruch auf Schutz und die Stärkung ihrer Position bedeutet naturgemäß die des ganzen Heeres, Als allgemeiner Grundsatz der nationalen Schutzorganisation, welche die Deutschen in der Conferenz durchsetzten, gilt das von ihnen stets verfochtene Princip der nationalen Sonderung, der Auseinanderziehung nach nationalen Gebietstheilen. Dieses Princip äußert sich in der Theilung des Landeschulrathes, des Landesculturrathes, in der Schaffung eines deutschen Sprachgebietes, für welches die zweisprachige Amtirung nicht gilt, und in der Errichtung von nationalen Curien im Landtage. Die gemeinsame Berathung in den sonst getrennten Corporationen verkörpert genügend die Einheit der Verwaltung, deren Streben auf Verminderung der nationalen Reibungsflächen gerichtet sein muß. Und ist es den Deutschen auch nicht gelungen, die vollständige Beseitigung der Sprachenverordnung vom Jahre 1880 durchzusetzen, so wird doch dieses Ziel auf einem Umwege erreicht. Denn die beim Prager Oberlandesgerichte einzusetzende Abgrenzungs-Commission wird unzweifelhaft die Existenz zahlreicher rein deutscher Gerichtsbezirke feststellen, für deren

ihrem Herzen die längst heimlich gehegte Liebe zur vollen Gluth entfacht ward:

Das Buch regt in uns auf des Herzens Drang,
Trieb unsere Blick und macht uns oft erblaffen.
Doch eine Stelle war's, die uns bezwang.
Als im ersehnten Augenblick's Erfassen
Ein Kuß ereilt' ein Lächeln ohne Wehr,
Da that auch er's, der nie mich wird verlassen,
Da küßte zitternd meinen Mund auch er. —
Galeotto war das Buch und der's verfaßte —
An jenem Tage lasen wir nicht mehr.

Galeotto ist in jenem Buche der Name des Vermittlers zwischen Lancelot und Ginevra, der sich heimlich und spöttisch lachend davon schleicht, als das Unheil geschehen ist. Galeotto hieß deshalb zu Dante's Zeiten und heißt so auch in Dante's Gedicht der Unterhändler in Liebesangelegenheiten.

Der spanische Dichter unternimmt es nun ebenfalls, einen solchen Unterhändler, sein Thun und seine Erfolge zu schildern, aber derselbe ist kein gewöhnlicher Intriguant, keine einzelne Person, sondern er meint den großen Gelegenheitsmacher, der gewöhnlich „die Gesellschaft“ heißt, jene unsafbare Vielheit, die mit ihrem zweideutigen Schweigen und vielsagenden Flüstern, mit ihren Blicken und Worten, ihren Verdrehungen und Verleumdungen ohne bestimmten Willen und ohne bestimmtes Bewußtsein doch so oft zwei Menschen aus der Menge gleichsam herausholt, sie aneinander drängt und unheilvolle Liebe in ihnen weckt. Die Gesellschaft des großen Galeotto wollte also Chegaray in seinem Stücke erfassen.

Beamte das Erforderniß der Kenntniß der böhmischen Sprache übrigens schon jetzt entfällt. Erwägt man ferner, daß sämmtliche Räte des Prager Oberlandesgerichtes der deutschen Sprache, die 15 deutschen dagegen der böhmischen nicht werden mächtig sein müssen, so sind die schädlichen Wirkungen der Sprachenverordnung in Beziehung auf die deutschen Beamten thatsächlich beseitigt. Auch in der Schulfrage wußten die Deutschen viel durchzusetzen. Durch die Bestimmung, daß die Eltern der nach dem Gesetze erforderlichen 40 Kinder fünf Jahre in der Gemeinde ansässig sein müssen, werden die deutschen Gemeinden vor den Zwangsschulen für eine fluctuirende czechische Bevölkerung geschützt. Die getroffenen Maßregeln können die Deutschen vollständig befriedigen. Wenn sie ihre Pflicht erfüllen, wenn sie emsig die nationale Arbeit betreiben und einmüthig zusammenstehen, so werden sie zweifellos bald wieder die ihnen in Oesterreich gebührende Stellung erringen. Der Anfang dazu ist durch die Ausgleichsconferenz gemacht.

Was die möglichen Folgen des Ausgleiches anbelangt, sind dieselben selbstverständlich derzeit im Einzelnen nicht bestimmbar, immerhin aber kann man sagen: Zwei Absichten werden in nächster Zeit mit einander ringen; das Ministerium Taaffe wird mit Rücksicht auf seine Mehrheit den Ausgleich zwischen den Deutschen und Czechen in Böhmen als etwas in sich Abgeschlossenes, lediglich das Kronland Böhmen Berührendes betrachten, welches die Dinge im Reiche so wenig als möglich zu beeinflussen hat. Die Opposition dagegen, von welcher die Deutschböhmern ein wichtiger Theil sind, wird bestrebt sein, die Grundsätze, welche im Ausgleich wirksam wurden, hauptsächlich jenen, daß die Deutschen nirgends in Oesterreich majorisirt werden sollen, allenthalben im Reiche, insbesondere in der Reichsregierung selbst zur Geltung zu bringen. Damit scheint uns der Inhalt der nächsten inneren politischen Kämpfe gegeben. Der staatsrechtliche Anspruch der Czechen, die Deutschen in Böhmen zur Erlernung des Czechischen zu zwingen, wurde durch den Ausgleich zurückgewiesen; die Lage der Sprachenverordnungen in Böhmen sind gezählt, wenn auch noch nicht völlig abgeschnitten. Der deutsche Anspruch, die Sprachenfrage nach dem Bedürfnisse zu lösen,

Diese Absicht wird in einem Vorspiele durch den Mund des jungen Dichters Ernesto verkündet, der im Hause eines seinem Vater auf's Höchste verpflichteten älteren Freundes lebt. Dieser, Don Manuel, und seine junge Frau Julia bringen den Intentionen des Dichters Zweifel entgegen; sie verstehen nicht, wie es möglich sein werde, auf solcher Grundlage ein geschlossenes Drama aufzubauen. Dabei bringt schon das Vorspiel leise Andeutungen, daß „die Gesellschaft“ es nicht verstehen will, wie diese drei Personen, der ältere Freund, die junge Frau und der Dichter bloß in echter Freundschaft verbunden miteinander verkehren können.

In den drei Acten des Stückes entwickelt sich nun der immer wachsende unheilvolle Einfluß der vielköpfigen Menge, der unsafbaren öffentlichen Meinung auf das bisher lautere und ungetrübte Verhältniß der drei genannten Personen. Diese öffentliche Meinung ist repräsentirt durch den Bruder Don Manuel's, seine Frau und seinen Sohn. So steht eine Gruppe der anderen gegenüber. Auf der einen Seite Sorglosigkeit, Hochherzigkeit, Seelenadel, auf der anderen Mißtrauen, Klatschsucht, Schadenfreude. Leider müssen wir es uns versagen, den kunstvollen Aufbau der Handlung, die prächtigen Scenen im Einzelnen zu verfolgen. Der große Galeotto ist immer rühriger, immer verläumberischer an der Arbeit; er sucht überall Argwohn zu säen, Don Manuel, seine Frau und Ernesto gegenseitig zu verbittern und zu verhetzen, jede Beziehung derselben zu verdrehen und aus einem

ist beim Ausgleiche durchgedrungen. Die Wiener Ausgleichsconferenzen waren thatsächlich schon durch ihre Abhaltung in Wien und dadurch, daß eine Wiener Regierung, die Regierung des ganzen Reiches, dieselben in die Hand genommen hatte und daß sie nicht in Prag von den Mächten der Landesregierung lediglich als Landessache behandelt wurden — eine kräftige Verneinung des staatsrechtlichen Standpunktes, welchen bisher die czechischen Parteien, einschließlich der czechischen Großgrundbesitzer, festgehalten hatten. Diesem staatsrechtlichen Standpunkte hatte bisher die Regierung des Grafen Taaffe selbst in wichtigen Angelegenheiten gehuldigt; sie hat ihn nun auch selbst in den Wiener Conferenzen bewußt oder unbewußt ganz entschieden aufgegeben. Es wird ihr nach dem Ausgleich nicht mehr möglich sein, auf diesen Standpunkt zurückzutreten, und schon darum wird es ihr nicht gelingen, den Ausgleich als etwas Provinzielles, lediglich das Kronland Böhme Betreffendes, das Reich nicht Berührendes in seiner Bedeutung um ein Wesentliches zu verkürzen. Die Aussichten der Opposition, ihrer entgegengesetzten Ansicht zum Siege zu verhelfen, den Ausgleich in Böhmen im Sinne der Deutschen für das Reich fruchtbar zu machen, namentlich auch jenen Punkt, der bisher noch keine befriedigende Lösung fand, die gesetzliche Regelung des Geltungsbereiches der deutschen Sprache im Sinne des Scharfsmid'schen oder eines ähnlichen Gesetzentwurfes, einer solchen in nicht zu ferner Zeit zuzuführen — diese Aussichten stehen nicht schlecht.

Und noch ein anderes Moment darf schließlich bei einer Betrachtung über den Ausgleich nicht außer Acht gelassen werden, ja es bildet sozusagen schon ein positives Ergebnis desselben: wenn nicht alle Zeichen trügen, sind die Forderungen der clerikalen Partei, die sich in der letzten Zeit wiederholt in gefahrdrohender Weise geltend machten, vorberhand beseitigt und namentlich ein erfolgreicher Angriff auf die Schule derzeit nicht zu befürchten.

Aus dem Protokolle über die Ausgleichsverhandlungen

bringen wir nachstehend die wesentlichsten Punkte:
Der Landeschulrath für Böhmen soll

innigen, rückhaltlosen aber durchaus eblen Verleure ränkevolle Anklagen zu schmieden. Endlich nähert sich die Katastrophe. Ernesto, der, um endlich sich und seinen Freunden Ruhe zu schaffen, die alten Freundschaftsbande schon gelöst hatte und in's Ausland reisen wollte, wird um Julia's willen, die in seiner Gegenwart verleumdet worden war, in ein Duell verwickelt, das im Zimmer eines Hauses, wo er wohnt, stattfinden sollte. Don Manuel erfährt davon, will die Ehre seiner Gattin jedoch selbst rächen, schlägt sich statt Ernesto und wird tödtlich verwundet in dessen Zimmer gebracht, wo er seine Frau trifft, die zu Ernesto geeilt war, um ihn um ihres Mannes und ihres Friedens willen zu beschwören, das Duell zu vermeiden und sich nicht noch größeren Skandalen preiszugeben. Die äußeren Umstände sprechen gegen Julia, und ihr Mann, der bisher alle ihm gewordenen Einflüsterungen zurückgewiesen, hält nun Ernesto und Julia für treulos und schuldig. Der schwer Verwundete wird in sein Haus gebracht. Ernesto erscheint noch einmal dort, wird aber jetzt auch von Julia, die — von ihrer Schwägerin irreführt — ihn für verliebt und des Treubruches am Freunde schuldig hält, mißtrauisch empfangen und es wird ihm das Haus verboten. Das treibt seine Verzweiflung auf's Aeußerste; endlich will er doch gehen, als Manuel's Bruder ihn noch auf's Schimpflichste beleidigt und endlich Manuel selbst, seine letzte Kraft zusammenfassend, sich noch einmal erhebt, Ernesto in's Gesicht schlägt

künftig unter anderem bestehen: aus dem Landes-Chef oder dem von ihm bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden; aus sechs vom Landesauschusse gewählten Abgeordneten, von welchen drei der deutschen und drei der böhmischen Nationalität angehören müssen; aus zwei Vertretern der Landeshauptstadt Prag, von welchen je einer der deutschen und böhmischen Nationalität angehören muß; aus vier Mitgliedern des Lehrerstandes, von welchen je zwei der deutschen und böhmischen Nationalität angehören müssen. Dieser Landeschulrath wird aus zwei Sectionen bestehen, welche innerhalb ihres Wirkungskreises selbstständig Beschlüsse fassen. Einer dieser Sectionen sind die Angelegenheiten der deutschen Schulbezirke, der anderen jene der böhmischen Bezirke zuzuweisen.

Betreffend die Minoritätsschulen ist das Bedürfnis für dieselben als erwiesen anzusehen, wenn mehr als 40 schulpflichtige Kinder vorhanden sind, deren Eltern der betreffenden Nationalität angehören, in den Schulsprengeln der Schulgemeinde wenigstens fünf Jahre lang wohnen und den Unterricht für ihre Kinder in der Sprache ihrer Nationalität begehren. Wenn mehr als achzig schulpflichtige Kinder vorhanden sind, deren Eltern der betreffenden Nationalität angehören, in den Schulsprengeln der Schulgemeinde wenigstens drei Jahre lang wohnen und den Unterricht für ihre Kinder in der Sprache ihrer Nationalität begehren. Der Mehraufwand, welcher der Schulgemeinde durch die Errichtung und den Bestand von Schulen mit der zweiten Landessprache als Unterrichtssprache (Minoritätsschulen) erwächst, wird der Schulgemeinde aus dem Landesfonde vergütet.

Der Landesculturrath hat zu bestehen: aus einer böhmischen Section, aus einer deutschen Section und aus einem Präsidialcollegium für gemeinsame Angelegenheiten. Jede der Sectionen besteht aus einer Delegirtenversammlung und einem Sectionsauschusse. Diese Delegirtenversammlungen, beziehungsweise Sectionsauschüsse besorgen in ihrem Wirkungskreise getrennt und selbstständig jene Angelegenheiten, welche bisher dem Landesculturrathe und seinem Ausschusse zugewiesen waren, soweit dieselben nicht dem Präsidialcollegium zufallen. Die beiden Delegirtenversammlungen bestehen aus den

und seiner vermeintlich treulosen Gattin flucht und dann stirbt. Julia soll schmachbedeckt von ihren Verwandten aus dem Hause gejagt werden, und damit hat der große Galeotto sein grausames Werk vollendet. Ernesto fängt die zusammensinkende Julia in seinen Armen auf und in Bitterkeit und Verzweiflung ruft er den Verwandten zu, daß ihr Werk endlich gelungen sei, daß Julia nun wirklich sein sei, daß sie endlich zusammengehören, weil sie ja früher nicht geruht, es nicht anders gewollt haben. Damit schließt das Stück.

Wie man sieht, hat der Dichter einen schwierigen und gewagten Vorwurf mit kühner Hand erfaßt und ihn folgerichtig, geschickt und spannend durchgeführt. Dabei bekundete er auch im Einzelnen eine sehr bedeutende dramatische Fähigkeit, so daß wir uns mancher Einwände, die da und dort wohl erhoben werden könnten, kaum bewußt werden, zumal auch die Diction fast durchgehend eine vornehme und geistreiche ist.

Was die Aufführung des wahrlich nicht leichten Stückes auf unserer Interimsbühne betrifft, verdient dieselbe volle Anerkennung. Vor allem war es der Gast vom Wiener Volkstheater Fr. Albrecht, die eine wirklich vorzügliche Leistung bot, allein auch die hiesigen Kräfte lösten ihre Aufgabe durchwegs zufriedenstellend, zum Theile sogar in trefflicher Weise. Fr. Albrecht, die sich schon an den beiden vorausgegangenen Abenden — man gab „Die Fremde“ und „Goldfische“ — als eine sehr sympathische und begabte Schauspielerin gezeigt hatte, erhielt eine

gewählten Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine. Die Vereine jedes Gerichtsbezirkes haben einen Vertreter in jene Versammlung zu entsenden, welche der Nationalität des Bezirkes entspricht.

Ein neuer Handelskammerbezirk in Böhmen ist durch Ausschreibung der nothwendigen Anzahl von Steuerbezirken aus dem Reichenberger und Prager Handelskammergebiete im Osten Böhmens zu schaffen. Bei dem Anlasse dieser territorialen Aenderung der bestehenden Handelskammersprengel ist auch eine Revision der Wahlordnungen der von jener Aenderung berührten Handelskammern zu veranlassen.

Bei Abgrenzung der Gerichtsbezirke gilt im wesentlichen Folgendes: Die Sprengel der Bezirks- und Kreisgerichte werden mit Berücksichtigung der Wünsche der betheiligten Bevölkerung, der territorialen Communications- und Verkehrsverhältnisse umgestaltet werden, daß, soweit möglich, die Gerichtsprengel nur Gemeinden einer und derselben Nationalität umfassen. Die Regierung wird nöthigenfalls auch eine zur Erreichung dieses Zweckes erforderliche Vermehrung der Bezirks- und Kreisgerichte, soweit es die Finanzlage gestattet, successive vornehmen. Die Einleitung der Erhebungen und Verhandlungen hierüber und die Ausarbeitung des Operates wird einer bei dem Oberlandesgerichte in Prag mit Zuziehung von Vertrauensmännern einzusetzenden Commission übertragen und die Anträge derselben werden dem Landtage zur Begutachtung vorgelegt werden. Der legislativen Behandlung wird es vorbehalten sein, aus den Aenderungen der Gerichtsorganisation in Betreff der Sprengel der Bezirksvertretungen und der Wahlbezirke die weiteren Consequenzen zu ziehen. Aus diesem Anlasse sind auch die politischen Bezirke bei voller Berücksichtigung der Zwecke der Verwaltung so viel als möglich der Nationalität der Bewohner entsprechend abzugrenzen.

Beim Oberlandesgerichte in Prag werden nachstehende Einrichtungen getroffen werden:

Bei Besetzung der für dieses Oberlandesgericht systemisirten 41 Rathsstellen wird nur bezüglich der Zahl von 26 Stellen an dem Erfordernisse der Kenntniß der beiden Landessprachen festgehalten, in

Blumenspende und erntete gleich den einheimischen Darstellern oftmaligen großen und wohlverdienten Beifall.

Am letzten Mittwoch gelangte abermals eine Neuigkeit zur Aufführung. Es war zwar nur ein Einakter, aber ein recht gelungener. „Die Schulkreiterin“ von Emil Pohl ist ein glücklich gemachtes und amüsantes kleines Lustspiel. Der Handlung liegt eine Verwechslung zu Grunde, die einem jungen Weltmanne passirt, der eine Dame aus der besten Gesellschaft für eine Dame aus dem Circus hält; diese Dame war zudem die für ihn bestimmte Braut, die nun einem glücklichen Nebenbuhler die Hand reicht, indeß ihm außer der Beschämung über seine so glänzend manifestirte Menschenkenntniß nur das Nachsehen bleibt. Gespielt wurde das Stück durchaus verdienstlich.

Wie wir hören, sollen die Vorstellungen in der Casino-Glashalle noch ungefähr bis Mitte d. M. dauern. Es wäre wirklich sehr zu wünschen, wenn sich der Besuch in diesen letzten Wochen noch recht ausgiebig gestaltete. War derselbe auch in der jüngsten Zeit ab und zu besser als im Anfange, so stand er doch außer Verhältniß zu dem, was und wie auf unserer Interimsbühne gespielt wurde. Das theaterfreundliche Publikum hätte um so mehr Grund, die noch stattfindenden Aufführungen so zahlreich wie möglich zu besuchen, als einerseits die sanitären Verhältnisse sich nunmehr gebessert haben und andererseits eigentliche Faschingsvergünstigungen ohnehin nicht allzusehr in Aussicht stehen.

Betreff der Zahl von 15 Rathsstellen hingegen vom Erfordernisse der Kenntniß der böhmischen Sprache, und zwar schon in der Concurrs-Ausschreibung, abgesehen. Aus jeder dieser beiden Gruppen von Oberlandesgerichtsräthen ist eine Personal- und Disciplinar-Commission zu bilden. In der aus der Gruppe der 26 Räte gebildeten Commission sind die Personal- und Disciplinar-Angelegenheiten der Gerichte in dem vorwiegend von Tschechen bewohnten Gebiete, in der aus der Gruppe der 15 Räte gebildeten Commission die Personal- und Disciplinar-Angelegenheiten der Gerichte in dem vorwiegend von Deutschen bewohnten Gebiete zu behandeln. In jeder dieser beiden Commissionen sind auch die Vorschläge zur Besetzung der Oberlandesgerichtsrathsstellen zu berathen, welche in der Gruppe, aus welcher die Commission gebildet ist, zur Erledigung kommen. Der Justizminister wird bei seinen Anträgen auf Besetzung der Oberlandesgerichtsrathsstellen insbesondere auf jene Bewerber Rücksicht nehmen, welche ihre dienstliche Laufbahn in jenem Gebiete vollstreckt haben, welches der Gruppe entspricht, der die zu besetzende Stelle angehört.

Bezüglich der Besetzung der Gerichte erster Instanz und der Staatsanwaltschaft kann eine bestimmte Regel, in welchem Verhältnisse an dem Erfordernisse der Kenntniß beider Landessprachen festzuhalten sein wird, nicht aufgestellt werden. Der Justizverwaltung bleibt es vorbehalten, bei der Ernennung der richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Beamten, des Kanzlei- und Dienerpersonales von Fall zu Fall mit sorgfältiger Würdigung und nach Maßgabe des jeweiligen Dienstbedarfes und mit Rücksicht auf die berechtigten Ansprüche der Bewerber vorzugehen.

Sobald die in Aussicht genommenen Aenderungen in der Abgrenzung der Gerichtsprengel durchgeführt sein werden, ist die Verordnung vom 19. April 1880, betreffend den Gebrauch der Landessprachen im Verkehre der Gerichte und staatsanwaltschaftlichen Behörden in Böhmen mit den Parteien und autonomen Behörden, einer Revision zu unterziehen. Beide Parteien wahren sich für ihre Haltung bei den dießbezüglichen Verhandlungen ihren grundsätzlichen Standpunkt.

Betreffend den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden erklärt die k. k. Regierung, für den vom böhmischen Landtage beschlossenen Gesekentwurf über den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden die a. h. Sanction nicht zu erwirken, und wird dieser Gesekentwurf in der nächsten Landtags-Session einer neuen Berathung unterzogen werden, und kommen alle Theile insbesondere darin überein, daß mit Ausnahme von Prag die Städte mit eigenem Statut so behandelt werden, wie alle anderen Gemeinden.

Es wird eine Reform der Landtagswahlordnung unter gerechter Würdigung aller maßgebenden Momente nach einem für beide Nationalitäten gleichen Maßstabe vorgenommen werden. Bezüglich der Vertreter des Großgrundbesitzes wird der Wahlkörper des Allodial-Großgrundbesitzes in mehrere Wahlkörper nach territorialer Abgrenzung getheilt werden.

An die Stelle der vorigen Curien der Landtags-Abgeordneten der städtischen und Landbezirke treten unter Fortbestand der Curie des Großgrundbesitzes zwei neue Curien: die Curie der Abgeordneten der böhmischen und die Curie der Abgeordneten der deutschen Wahlbezirke. Diese beiden Curien werden nach einer auf Grund des factischen Bestandes aufzustellenden Liste mit der weiteren Maßgabe gebildet, daß die Abgeordneten der Handelskammern beim Eintritte in den Landtag zu erklären haben, welchen der beiden nationalen Curien sie

angehören wollen. Diesen Curien werden die gleichen Functionen bezüglich der Wahlen zustehen, welche die bisherigen Curien ausgeübt haben. Durch ein weiteres, zugleich mit der Wahlreform in Kraft tretendes Gesetz wird jede der drei Curien mit einem Veto-Rechte ausgestattet für Beschlüsse über Aenderungen der Landesordnung und der Landtags-Wahlordnung, sowie über Fragen, welche den Gebrauch der Sprachen im öffentlichen Leben, bei autonomen Behörden und bei solchen Bildungsanstalten betreffen, welche nicht ausschließlich einer Nationalität gewidmet sind, soweit diese Fragen in die Competenz des Landtages fallen. —

Die Abmachungen dieses Ausgleichs wurden am 26. d. M. in Prag der Versammlung der deutschen und böhmischen Landtagsabgeordneten vorgelegt. Die deutschen Abgeordneten genehmigten nach einer großen Rede Plener's, worin der Inhalt des getroffenen Ausgleichs eingehend erörtert und begründet wurde, einstimmig und ohne Debatte das Ausgleichsprotokoll und sprachen den Delegirten der Conferenz, insbesondere Dr. Schmeykal und Dr. Plener, den Dank aus. Die Abhaltung des Parteitages wurde für den 9. Februar festgesetzt. Schließlich wurden noch eine Resolution auf den Wiedereintritt in den böhmischen Landtag und eine Proclamation angenommen, welche das Ergebnis der Verhandlungen dem deutschen Volke in Böhmen mittheilt. Nach Schluß der Versammlung begab sich Dr. Schmeykal in den altzechischen Club, um Dr. Rieger das Ergebnis der Abstimmung mitzutheilen. Ebenso stattete Dr. Schmeykal dem Obmann der conservativen Großgrundbesitzer Grafen Rinsky und dem Statthalter Thun Besuche ab, um sie vom Ergebnis der Versammlung zu verständigen. Auch in der Wählerversammlung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, in welcher Scharfsmid über die Ausgleichsconferenz referirte und Bärnreither die auf den Großgrundbesitz bezüglichen Fragen erläuterte, wurde das Ausgleichsprotokoll einhellig genehmigt. Der altzechische Club und der Club der conservativen Großgrundbesitzer hielten Vor- und Nachmittags Versammlungen ab und genehmigten nach lebhaften Debatten das Ausgleichsprotokoll. Abends erschienen Rieger und Prinz Karl Schwarzenberg im deutschen Casino und verständigten hievon Dr. Schmeykal. Der Club der Jungcechen hielt ebenfalls eine Versammlung ab, in welcher als Delegirter des altzechischen Clubs Mattusch Aufklärungen gab. Der Club wählte fünf Sectionen zur Prüfung der einzelnen Punkte des Protokolls. Die Sectionen haben innerhalb zehn Tagen ihre Referate zu erstatten, worauf eine Versammlung der jungcechischen Vertrauensmänner einberufen und eine Proclamation an das czechische Volk beschlossen werden wird.

Politische Wochenübersicht.

Die Nachtragsession des böhmischen Landtages wurde am 25. v. M. geschlossen.

Der deutsch-böhmische Parteitag findet am 9. Februar in Teplitz statt.

Die Ernennung des Feldbischofs Dr. Gruscha zum Erzbischof in Wien soll bereits erfolgt sein.

Die Berliner „National-Ztg.“ sagt: „Der deutsch-böhmische Ausgleich ist nicht bloß ein innerer österreichischer Vorgang, sondern in seiner Tragweite ein hochpolitisches europäisches Ereigniß, insofern er als für die ganze slavisch-deutsche Welt ein Friedenssymptom ist.“ Die „Risforma“ sagt: „Der Ausgleich sei eine schöne Genugthuung für den Kaiser und ein Erfolg für die Regierung. Es bleibt zu wissen übrig, ob bei den nächsten allgemeinen Wahlen die Wähler das Vorgehen ihrer Vertreter ratificiren werden. Unterdessen wird man im Parlamente die Wohlthaten des aus

dem Ausgleich herrührenden socialen Friedens zu constatiren in der Lage sein. Alle Freunde des Fortschrittes und parlamentarischer Institutionen werden den Ausgleich in sympathischer Weise aufnehmen.“

Ueber den deutsch-böhmischen Ausgleich sagt die „Nordb. Allg. Ztg.“: daß das Hauptergebniß der Verhandlungen dem Kaiser Franz Josef selbst zu verdanken sei und daß ohne dessen Einwirkung und ohne die Objectivität sämtlicher betheiligter Staatsmänner schwerlich ein gutes Ende erzielt worden wäre. Die dadurch erreichte erhebliche Stärkung der Centralgewalt in dem engbefreundeten Kaiserstaate sei zu begrüßen.

Der deutsche Reichstag hat den gesammten Etat und das Anleihegesetz für die Armee und die Marine, sowie für das Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen angenommen, das Socialistengesetz jedoch abgelehnt. Der Reichstag wurde am 25. v. M. mit einer Thronrede geschlossen.

Die rumänische Kammer eröffnete am 23. v. M. ihre Session.

Der serbische Ministerrath beschloß die Mobilisirung der Armee. Anlaß gab die Concentrirung bulgarischer Truppen an der Grenze Serbiens.

Die bulgarische Regierung soll die Aufnahme eines neuen Anlehens beschlossen haben, um den Rest der russischen Kriegsschuldigung zurückzahlen.

Der Berner Bundesrath beabsichtigt die Regierungen der europäischen Industriestaaten zur Theilnahme an einer am 5. Mai in Bern stattfindenden Conferenz einzuladen und denselben den Entwurf der zu beratenden Fragen vorzulegen.

Die Cortes in Portugal wurden aufgelöst; die Neuwahlen finden am 19. April statt.

In Brasilien dauern die Agitationen gegen die republikanische Regierung fort. — Die Regierung decretirte die Einführung der Civilehe.

Wochen-Chronik.

Am 26. v. M. fand in der Wiener Hofburg unter Vorsitz des Kaisers eine militärische Conferenz statt.

Der Kaiser bestätigte das Statut, betreffend die Errichtung einer czechischen Akademie der Wissenschaften.

Für die Kaiserin Elisabeth wurde in Wiesbaden auf 2 Monate eine Villa gemiethet.

Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde wie alljährlich auch heuer in der Wiener Hofburg durch ein Diner gefeiert, bei dem Se. Majestät der Kaiser Franz Josef einen Toast auf seinen erlauchten Bundesgenossen ausbrachte.

Hofrath Dr. v. Zeißberg, Professor der Geschichte an der Wiener Universität, wurde an Stelle Weilen's mit der Redaction des Werkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ betraut. Das erste Heft von dem Bande Kärnten und Krain wird demnächst ausgegeben werden.

Das „Fremdenblatt“ theilt einen Erlaß des Grafen Taffe mit, womit die politischen Landesstellen aufgefördert werden, über den Besuch der Curorte, Sommerfrischen, Badeorte etc. seitens des Inlandes und insbesondere seitens des Auslandes Erhebungen zu pflegen und allfällige Anträge zu stellen.

In Wien bildet sich ein demokratischer Centralverein.

Zur Theilnahme an dem in Wien stattfindenden deutschen Sängerbundesfeste haben sich bis jetzt 2860 Gesangsvereine angemeldet.

Das Wiener Oberlandesgericht bestätigte die von der ersten Instanz angeordnete Aufhebung der Vermögenscuratel über die österreichischen Güter des Fürsten Sulkowski.

Im Jahre 1888 kamen in Oesterreich 3000 Selbstmordfälle vor.

Der Generalrath der österr.-ungarischen Bank hat die Herabsetzung des Zinsfußes um 1/2 Percent beschlossen.

In Dreher's Brauerei in Schwachat bei Wien wurden im Jahre 1889 455.630 Hektoliter Bier erzeugt.

Am 26. und 27. v. M. demonstirten bei 500 Studenten vor der Wohnung des Universitätsrectors in Krakau; es wurden Verhaftungen vorgenommen.

Local- und Provinz-Nachrichten.

(Ein feierlicher Trauergottesdienst) für den verstorbenen Kronprinzen Erzherzog Rudolf fand am 30. v. M. unter zahlreicher Theilnahme der Civil- und Militärbehörden und vieler Andächtiger in der Domkirche statt.

(Personal-Nachrichten.) Geheimrath Freiherr v. Schwegel wurde am 23. v. M. in kaiserlicher Audienz empfangen und am 25. v. M. zur kaiserlichen Hofstafel geladen. — Am 29. v. M. fand die feierliche Decorirung des Ehrendomherrn und Dechant's Martin Slubic in Reifnitz mit dem Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens statt. — Für die erste dießjährige Schwurgerichtssession wurde als Vorsitzender des Geschworenengerichtes der Landesgerichts-Präsident Franz Kocovar und als dessen Stellvertreter der Oberlandesgerichtsrath Dr. Adalbert Gertscher berufen. — Med. Dr. E. Klinek und Med. Doctorand Franz Schiffrer wurden zu Secundärärzten im hiesigen Landespitale ernannt.

(Ein großmüthiger Wohlthäter seiner Heimat.) Man schreibt uns aus Gottschee: Mit unerbittlicher Grausamkeit entreißt uns der Tod die besten Männer. Kaum hat sich das Grab über unseren edlen Herzog, den Fürsten Carlos Auersperg, geschlossen, so kommt die erschütternde Trauerbotschaft von dem Hinscheiden unseres allverehrten Ehrenbürgers, des Herrn Johann Stampfl in Prag. Wenn Gottschee je Ursache hatte, Trauer anzulegen, so ist dieß jetzt in außerordentlicher Weise der Fall bei dem Heimgange seines größten Wohlthäters. Das Herz jedes Gottscheers schlug höher, wenn er den Namen dieses theuersten seiner Volksgenossen hörte, einen Namen, den jeder kannte, jeder hochhielt. Und mit Recht; denn durch die freigebige Unterstützung und Förderung unseres Schulwesens wurde er nicht nur der segens- und wohlstandspendende Gönner, sondern seine Thaten bedeuten geradezu einen Markstein und Wendepunkt in der Geschichte des Culturlebens seiner engeren Heimat. Das Erdwallen dieses seltenen Mannes verlief schlicht und prunklos; er geizte nie nach äußeren Ehren und Stellungen, schlug hohe ihm zugebachtene Auszeichnungen aus und ließ es sich am Bewußtsein erfüllter Pflicht genügen. Geboren am 16. Mai 1808 zu Eben bei Rieg, kam Johann Stampfl zu Anfang der Dreißiger-Jahre nach Prag, errichtete im Hause „zum goldenen Lamm“ in der Beltnergasse eine Süßfrüchtenhandlung, die ein so günstiges Erträgniß abwarf, daß er sie bald zu einem Engros-Geschäfte erweitern konnte und lange Jahre hindurch als erster und bedeutendster Süßfrüchtenhändler Böhmens den Markt beherrschte. Durch unermüdete Thätigkeit und unterstützt durch günstige Conjunctionen, gelangte Stampfl bald zu einem so bedeutenden Vermögen, daß er sich zu Anfang der Sechziger-Jahre von der geschäftlichen Thätigkeit zurückziehen und das Geschäft seinem Neffen Herrn Josef Blesche übergeben konnte. Aus seiner Ehe mit Adelheid geb. Schmitzer entstammten fünf Kinder, von welchen vier in früherer Jugend starben. Nach dem Tode seines letzten Kindes, der Tochter Marie, die nach kurzer Ehe mit dem Prager Landesadvocaten Herrn J. U. Dr. August Tielh im Jahre 1880 kinderlos gestorben ist, widmete sich Johann Stampfl fast ausschließlich

der Bethätigung seines Wohlthätigkeitsfinnes. Die zahllosen großherzigen Stiftungen und Geschenke kamen in erster Linie der Heimat des Dahingegangenen zu Gute. Er hing an ihr mit voller Seele und wurde nicht müde, ihr stets neue Wohlthaten zuzuwenden. Eine großartige Schenkung, die noch in späten Jahrhunderten Zeugniß seines hohen Sinnes ablegen wird, ist der Stiftbrief vom 16. Mai 1881, worin er unter Widmung eines Capitals von 100.000 fl. die studierende deutsche Gottscheer Jugend mit nicht weniger als 48 Stipendien bedacht hat, die sich noch stetig vermehren. Ihm verdanken es die Gottscheer, daß viele ihrer Söhne schon jetzt in den Volksschulen im Lande als Lehrer wirken, während andere den Beruf eines Priesters, Arztes, Rechtsgelehrten ergreifen konnten. Mit sicherem, durch langjährige Übung als Kaufmann geschärfstem Blick sah er, daß der Hausirhandel, früher der Haupterwerb der Gottscheer, im Absterben begriffen und weber durch Erleichterungen noch Erschwerungen mehr zu retten ist, indem er sich überlebt hat und dem Gesetze alles Bestehenden unterliegt, an dem alle Verordnungen nichts zu ändern vermögen. Das erkannte Herr Stampf schon lange, deshalb suchte er dem alten Stamme ein neues Leben einzuimpfen und that dieß durch Errichtung seiner Stipendien, durch Neuschaffung von Lehranstalten, durch Unterstützung von Schulen wie Schülern in der zweckdienlichsten Weise. Das Edelreiß, das seine fürsorgliche Hand so verständig seinem Volke aufspießte, erstarrte, gedieh und ist ein kräftiger Baum geworden, der von Jahr zu Jahr Früchte und Blüthen ansetzt, deren guter Samen allerorten aufgeht und so die Wohlthaten des hochherzigen Mannes immer weiteren Kreisen, jedem Dorf, jedem Flecken und Weiler unserer geliebten Heimat zuzugänglich macht. Es war ihm ein wahrhaftiger Herzensdrang, seinen Landsleuten zu helfen und sie zu Wohlstand zu führen nicht durch vorübergehende Gaben, die nur der augenblicklichen Noth steuern, sondern durch viel werthvollere Geschenke, durch Geschenke, die es jedem Gottscheer ermöglichen sollten, sich jene Schulbildung anzueignen, ohne die gegenwärtig Niemand mehr begehren kann, der es vorwärts bringen will. Ist schon keine Stipendienstiftung allein ein unvergängliches Denkmal seiner treuen, vaterlandsfreundlichen Gesinnung, so trug er auch wesentlich zur Hebung des Kunstgewerbes bei, indem er der Holzindustrieschule, an deren Gründung er sich schon durch einen Betrag von 3000 fl. theilhaftig hatte, eine dauernde Heimstätte anwies durch Erwerb eines zweckentsprechenden Gebäudes und Grundstückes, die er um den Preis von 20.000 fl. erstand und der Stadtgemeinde in's Eigenthum übergab. So sorgte der seltene Mann für seine Landsleute, so beschenkte sie seine im Geben unermüdete Hand mit unveräußerlichen Gütern. Auch seine zweite Heimat Prag bedachte er als Prager Bürger in der väterlichsten, liebevollsten Weise. In Gemeinschaft mit seiner Gattin erlegte er 70.000 fl., deren Interessen jährlich am 6. September, als am Todestage seiner Tochter Marie, vom Privatvereine zur Unterstützung der Hausarmen in Prag an arme, wohlverhaltene Familien und Witwen mit Kindern zur Vertheilung gelangen; 15.000 fl. erhielt der Verein zum Wohle hilfsbedürftiger Kinder in Prag mit der Bestimmung, daß deren Zinsen an sechs talentirte Studierende verliehen werden; 15.000 fl. erhielt der Kindergarten des deutschen Schulpfennigvereines in Prag auf der Neustadt u. s. w. u. s. w. Ebenso groß aber, vielleicht noch größer als die Zahl der bekanntgewordenen großen Stiftungen, ist die Zahl der Wohlthätigkeitsacte, die Herr Stampf im Verein mit seiner gleich edel gesinnten Gattin im Stillen übte. Die Armen und Nothleidenden Prags verlieren einen ihrer größten Wohlthäter, gemeinnützig und humanitäre Vereine einen ihrer freigebigsten Förderer. Am politischen Parteileben hat Johann Stampf,

obwohl Deutscher im Herzen und im Sinn, nicht theilgenommen. Die Stadtgemeinde Gottschie hat ihrer Trauer in würdiger Weise Ausdruck gegeben; sofort nach dem Eintreffen der Todesnachricht wurden am Gemeindehause und den Schulen schwarze Fahnen aufgehißt, Nachmittags berief der Bürgermeister Alois Loy eine außerordentliche Gemeindeauskuffung ein und hielt dem Verbliebenen einen warmen Nachruf. An seine Witwe sowohl, wie an seinen Neffen, Herrn Josef Plesche, wurden Beileidskundgebungen gerichtet und an der Bahre des hochverdienten Mannes ein Kranz mit Schleifen in den Farben der Stadt Gottschie und der Inschrift: „Dem unvergeßlichen Ehrenbürger und Wohlthäter des trauernden Gottschie“ niedergelegt. Auch die studirende Jugend und der Lehrkörper des Gymnasiums spendeten einen Kranz mit der Widmung: „Dem edlen Stifter des dankbaren Gymnasium Gottschie.“ Treu zur Seite stand dem Verewigten sein Neffe, Herr Josef Plesche, dessen Herz nicht minder warm für die Heimat schlägt, der selbstlos jede Gelegenheit ergriff, den Dnkel auf die Bedürfnisse seiner Landsleute aufmerksam zu machen und die geäußerten Wünsche kräftig befürwortete, dadurch ein schönes Bild jener Herzensgüte gebend, die sich mit Hintansehung des eigenen Vortheiles an dem Danke beglückter Menschen genügen läßt. Die Gottscheer aber mögen stolz sein, zwei so leuchtende Beispiele uneigennützigsten Schaffens, werthtätigster Vaterlandsiebe zu besitzen!

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) gibt heute Abend, der alten Ueberlieferung getreu, seinen Familienabend mit Tanzkränzchen, und zwar in den Sälen der alten Schießstätte. Die Sängerrunde wird zwar nur vier Lieder zum Vortrage bringen, aber darunter sind gleich drei als Neuheiten zu verzeichnen. Auch die Vorträge der Musikkapelle sind gut gewählt. Der größten Aufmerksamkeit wird sich freilich diesmal der zweite Theil der Ordnung erfreuen, das „Tanzkränzchen“. Wir lassen hiemit die Ordnung folgen: I. Vorträge der Sängerrunde: 1. „Deutsche Losung“, Chor mit Clavierbegleitung, von Hans Treidler; 2. a) „Wann der Mond scheen scheint“, Chor im steirischen Volkston, von Josef Gauby; b) „s' falsche Diandl“, Chor im kärntischen Volkston (der Sängerrunde des Vereines gewidmet), von Thomas Koschat; 3. „Narrenalopp“, Chor mit Clavierbegleitung, von Heiner Fiby. II. Vorträge der Musikkapelle: 1. „Nigerl-Marsch“, von Rosen; 2. Ouverture zur Oper „Strabella“, von Flotow; 3. „Friedenspalmen“, Walzer, von Gleisner; 4. „Mein Oesterreich“, Phantasie, von Rosenkranz; 5. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“, von Zeller. — Die neue Einrichtung, daß nur kalte Küche bereit sein wird, deren Besorgung der bewährten Hand des Herrn Buzzolini anvertraut ist, wurde von Vielen mit Beifall begrüßt, und weil wir schon bei diesen stofflichen Genüssen angelangt sind, so kann gleich verrathen werden, daß für Süßigkeiten und warme Getränke der Zuckerbäcker Herr Boltmann Sorge tragen und daß Herr Eder frischen Trunk schenken wird. — Daß an Tänzern kein Mangel ist, dafür wird der Turnverein aufkommen. — So steht denn ein recht gemüthlicher Familienabend in Aussicht, dem wir besonders deshalb schon starke Theilnahme wünschen, damit dem Hamerling-Denkmalfond ein ausgiebiger Reinertrag zugeführt werden könne. Da auch die Ueberzahlungen dem besagten Fonde zufließen, so ist jetzt den zahlreichen Verehrern und Verehrerinnen der Hamerling'schen Muse, deren Schöpfungen so manche schöne Stunde bereitet haben, hier die Gelegenheit geboten, in angenehmster Weise den Dankeslohl abzustatten.

— (Concerte.) Die abgelaufene Woche entschädigte unsere Musikfreunde für den längeren Stillstand unseres musikalischen Lebens in ausgiebiger

Weise. Am Sonntag hatten wir den zweiten Kammermusikabend, am Dienstag fand das zweite philharmonische Mitglieder-Concert statt. Der erstere wurde mit dem vornehmen Mendelssohn'schen Streichquartett in D-dur eröffnet. Das vortrefflich gespielte Quartett hatte unseres Erachtens eine getheilte Wirkung. Den Kenner fesselte in erster Linie die meisterhafte Arbeit des Werkes, während der Musikliebhaber darin vor Allem den Fluß einer warmen ursprünglichen Empfindung vermehrte. Gleichwohl sicherten die frischen, leidenschaftlich gesteigerten Umfassungssätze Beifall und Erfolg. Ungleich packender erwies sich das Quintett von Luigi Boccherini, dessen bedeutende Wirksamkeit auf dem Gebiete der Instrumentalcomposition, wie die italienische Musik in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts geradezu epochemachend noch heutzutage, insbesondere in Deutschland, dankbar anerkannt wird. Das edel empfundene gehaltvolle Grave und das von frischem, natürlichem Zauber sprühende Menuetto riefen demgemäß einen derartigen Beifallsturm hervor, daß das Menuett zur allgemeinen Befriedigung wiederholt werden mußte. Rubinstein's Claviertrio in B-dur beschloß den Abend wie ein blendendes Feuerwerk. Die große Anlage des Ganzen, aus dem eine leidenschaftliche Gluth jeden Augenblick hervorbricht, namentlich aber der effectvolle, nahezu souverän waltende Klavierpart macht dieß glänzende Trio zu einer überaus dankbaren Musiknummer, als welche es sich auch am letzten Abende vollauf bewährte. — Das zweite philharmonische Concert rückte in den Vordergrund des Interesses den berühmten Erfinder der Viola alta und Virtuosen auf diesem Instrumente, Herrn Hermann Ritter aus Würzburg. Der hervorragende Künstler spielte unter brausendem Beifalle die von ihm selbst für die Viola alta mit Begleitung von Streichinstrumenten bearbeitete Bach'sche Suite, Spohr's Recitativ und Andante aus Op. 28, ein „Rococo“ eigener Composition, sowie als Draufgabe Wolfram's Lied an den Abendstern aus dem Tannhäuser und entfaltete hiebei unter steigender Bewunderung der Zuhörerschaft die ungeahnten Vorzüge seines bedeutungsvollen Instrumentes. Gestalt und Tendenz der Ritter'schen Erfindung sind allgemein bekannt und namentlich in ihrer Heimat verdienstermaßen gewürdigt. Es steht nur zu hoffen, daß sich die künftige Generation des Violaspielers, sowie nicht minder des Componisten, dieses in musikalischer Beziehung einen bedeutenden Fortschritt einleitenden Instrumentes, das sich in der wünschenswerthesten Weise gleich für die Cantilene, wie für die Lösung der schwierigsten technischen Aufgaben eignet, zum ausschließlichen Gebrauche in der Musik bemächtigt. — Es ist überaus schmeichelhaft für Fräulein Valentin's Gesang, daß derselbe trotz des Herrn Ritter die wohlverdiente Anerkennung in sehr reichem Maße fand. Ihre weiche, wohlgebildete Stimme, sowie ihr temperamentvoller Vortrag, der sich zumal in dem schön gesteigerten Lassen'schen Frühlingsliede vortheilhaft geltend machte, aber auch in der Arie aus der „Schöpfung“ und noch mehr im Schubert'schen „Ave Maria“ zu Tage trat, ließen die Sängerin an dem Erfolge des Abendes in erheblichem Maße theilnehmen. Dagegen vermochten Vogt's „Nachtgesang“ bei dem Mangel eines rechten Gehaltes und Zeller's zwar feinsinnige Variationen über ein Bach'sches Thema in Folge einer gewissen Bedehnheit, theilweise auch wegen der nicht ganz tadellosen Wiedergabe es zu keiner vollen Wirkung zu bringen. — Auch für die nächste Zeit steht uns wieder eine Reihe musikalischer Genüsse bevor. Für den 7. Februar ist das dritte philharmonische Concert in Aussicht genommen und am folgenden Tage, den 8. d. M., soll gleichfalls im Redoutensale ein Concert der Harfenvirtuosin Fräulein Theresie Samara im Vereine mit anderen Wiener Künstlern stattfinden. Außerdem wird gemeldet, daß im Laufe dieses

Monates die russische Vocalcapelle des Herrn Slavjanski d'Agrenjev auch in Laibach ein Concert geben soll. Was den mythisch gewordenen Lieberabend der Frau Rosa Papier-Paumgartner betrifft, ist derselbe wohl als aufgegeben zu betrachten; Frau Papier hatte dieser Tage in Wien einen Lieberabend; außerdem war zu lesen, daß sie demnächst eine Concerttournée nach Holland antreten soll, nur ihrer Zusage in Laibach nachzukommen, scheint die Künstlerin keine Zeit zu haben. Unter solchen Umständen thäte die Direction der philharmonischen Gesellschaft wohl am besten, Frau Papier definitiv abzuschreiben. Hierbei erlauben wir uns daran zu erinnern, daß derzeit in Wien mehrere Lieberfängerinnen von außerordentlichem Rufe sich produciren, die im Concertsaale Frau Papier zum mindesten nicht nachstehen. Die Direction der philharmonischen Gesellschaft würde sich ein großes Verdienst um die Musikfreunde unserer Stadt erwerben, wenn sie eine oder die andere dieser hervorragenden Künstlerinnen für ein Concert in Laibach gewänne.

(Sterbefälle.) Carl Freiherr v. Cobelli, k. k. Kreisgerichts-Präsident i. R., Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., Besitzer der Fideicommiss-Güter Thurn, Turnau und Weßnitz, ist am 25. v. M. im hohen Alter von 84 Jahren, im Schlosse Scherenbüchl nach kurzer Krankheit gestorben. Das Fideicommiss geht nunmehr auf seinen Enkel, den minderjährigen Anton Freiherrn v. Cobelli über. — Der feierlichen Einsegnung der Leiche der Frau Baronin Anna Apfaltrern in Graz wohnten nebst den Verwandten der Statthalter Freiherr v. Rübeck mit dem Präsidial-Secretär Grafen Widenburg, Franz Graf Meran, Minister a. D. J. Freiherr v. Horst, Oberlandesgerichts-Präsident Dr. R. v. Waser, Landesgerichts-Präsident J. Graf Gleispach, F. M. Freiherr v. Kuhn, viele Mitglieder der Aristokratie und der Beamtenkreise bei. Bei der Bestattung der Leiche in der Familiengruft am Friedhofe der Com-mende St. Peter bei Stein waren außer der Familie der Landeshauptmann, der Bezirkshauptmann und Bezirksrichter von Stein, mehrere Landtagsabgeordnete, eine Delegation der Steiner freiwilligen Feuerwehr und Leidtragenden aus Laibach, Stein und Mannsberg erschienen. — Am 24. v. M. fand in Gottschee ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Prager Handelsmann Johann Stampfl statt, an dem die dortige Gemeindevorstellung, die Gymnasialschüler mit ihren Lehrkörpern und viele Leidtragende theilnahmen. — Am 29. v. M. wurde der Domcapitular und Dompfarrer Herr Friedrich Krizner unter großer Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet; es nahmen an dem Leichenbegängnisse die Lehrkörper und Schüler fast aller hiesigen Lehranstalten, die Waisenkinder und eine außerordentlich große Zahl von Leidtragenden aus allen Ständen theil. Der Verstorbene war 1840 in Velbes geboren, empfing 1863 die Priesterweihe, war in den Jahren 1873—1886 Religionslehrer an der hiesigen Oberrealschule und wurde im Jahre 1886 zum Domherrn und Dompfarrer ernannt. — Im Laufe dieser Woche starben noch: der Privatier Herr Johann Klemenz, im seltenen Alter von 93 Jahren, einer der ältesten Bürger in Laibach, und Frau Alexandra Terpotitz, Gattin des Werkdirectors Terpotitz in Trifail.

(Die städtische Wassergewinnungs-anlage in Kleče) wurde am 25. v. M. von mehreren Mitgliedern des technischen Vereines be-sichtigt, bei sämmtlichen vier Brunnen, aus denen das Wasser geschöpft werden soll, sind die Mauerungen bis zur Tiefe des Wasserspiegels vollendet und bei drei derselben wurden auch die Rohrbrunnen, welche den Zweck haben, die wasserführende Schichte zu durchdrängen, auf die erforderliche Tiefe 15—20 Meter eingetricben; der vierte befindet sich noch in Arbeit. Das Wohn- und Maschinengebäude ist voll-

endet, die beiden Dampfkessel sind eingemauert, der 55pferdige Motor und die Nebenmaschinen aufgestellt und montirt; mit dem Einbau der eigentlichen Pumpen im Hauptschachte wurde vor einigen Tagen begonnen, und dürfte die maschinelle Arbeit Ende des nächsten Monates abgeschlossen werden, worauf die Ueberprüfung der ganzen Anlage, Installation der elektrischen Beleuchtung in der Pumpstation und der Telephonverbindung folgen wird. Die Eröffnung des Wasserwerkes ist zu Beginn des heurigen Früh-jahres zu erwarten.

(Steuereinzahlungstermine in Laibach.) Die Grund- und Hausclassen-steuer ist in zwölf Monatsraten, und zwar bis letzten jedes Monates; die Hauszinssteuer, dann die fünfprocentige Steuer vom Hauszinssteuer-freien Miethzins in vier Vorhineintraten, und zwar am 1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1. October jedes Jahres; die Erwerbsteuer in zwei Vorhineintraten am 1. Jänner und 1. Juli jedes Jahres; und die Einkommensteuer in vier Quartalsraten bis Ende März, Ende Juni, Ende September und Ende December jedes Jahres einzuzahlen.

(Der deutsche Schulverein) hat in seiner am 21. Jänner abgehaltenen Ausschusssitzung über das Ableben des Prager Handelsmannes Jo-hann Stampfl, des bekannten Wohlthäters des deutschen Schulwesens in Gottschee und vielfachen Förderers des Schulvereines, sein innigstes Beileid zum Ausdruck gebracht. — Der Verein begehrt im Mai l. J. sein zehnjähriges Gründungs-fest. Die Hauptversammlung findet heuer am 26. Mai in Linz statt.

(Der Kellner- und Marqueur-Ball) wird am 8. d. M. und der Ball der Unter-officiere des 17. Inf.-Reg. am 11. d. M. in der Casino-Glashalle stattfinden.

(Die Influenza) herrscht auch in Zirknitz am See und in Bojsko bei Idria.

(Die Generalversammlung des krainischen Hilfsbeamten- Kranken- und Unterstützungs-vereines findet am 1. d. M. statt.

(Beilage.) Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospect des Prachtwerkes „Die öster-reichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“, betreffend die Gebirgsländer Kärnten und Krain, bei. Der ganze Band soll 15 Lieferungen enthalten. Das erste Heft wird am 15. Februar zur Aus-gabe gelangen.

Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.
S. Wien, 31. Jänner. Nach unverbürgten Gerüchten findet im Frühjahr eine Entrevue Kaiser Wilhelm's mit Kaiser Franz Josef in Spindelmühl statt. — Das Befinden Andrassy's hat sich gebessert.
Reichenberg, 31. Jänner. Die Unruhen der Glasarbeiter in Gablonz sind beigelegt.
Krakau, 31. Jänner. Statthalter Badeni will den Leseverein, der die Unruhen verursacht hat, auflösen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn O. G. Laibach. Wir begehnen dem „Laibacher Wochenblatt“ gegenüber einen Act von Herablassung, wenn wir ihm heute noch einige Worte widmen. Wenn dieses schwindstüchtige Organ annimmt, ein Aufsatz, der bereits anderswo früher publicirt worden ist, müsse entlehnt und nachgedruckt sein, so verräth es eine solche Ignoranz in redactionellen Angelegenheiten, daß dasselbe unser Mitleid herausfordert und uns durch dasselbe entwaffnet. Im übrigen aber vergessen die „feinen“ Herren, daß die Lüge auch dann Lüge bleibt, wenn sie frech wiederholt wird. Wir hoffen, Sie sind damit einverstanden, daß man an einer solchen Blüthe officiöser Anständigkeit die allerbeste Kritik übt, wenn man sie tiefer hängt. Wie könnte man aber auch richtige Begriffe über redactionelle Anständigkeit und über journalistisches Weis und Weis bei einem Blatte erwarten, das seinerzeit so cynisch war, sogar den Nekrolog auf den unergelichen Kronprinzen ein-fach einem Wiener Blatte nachzudrucken. Hiemit schließen wir unsererseits definitiv die der „Laibacher Zeitung“ dießmal er-theilte Lectio.

Einladung.

Mit 1. Februar 1890 wurde auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Um gefällige Ein-sendung der Abonnements-Gebühr ersucht die ergebnisse

Administration

des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schuster-gasse 3.

(3111)

Witterungs-Bulletin aus Laibach.

Jänner	Luftdruck in Milli-metern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Nieder-schlag in Milli-metern	Witterungs-Charakter
		Tages-mittel	Tages-Maxi-mum	Mini-mum		
24	726.8	5.9	8.0	1.0	0.0	Tag heiter, sehr warm, heckenbelle Nacht.
25	739.1	2.7	5.0	-2.0	0.0	Tag über wechselnd bewölkt, herrliches Abend-rot.
26	738.4	2.7	3.4	-4.0	0.2 Regen	Morgens heiter, später zunehmende Bewölk., Abends einzelne Regentropfen.
27	737.4	3.9	5.5	-3.0	0.0	Heiter, Nachmittags starker SW.
28	735.6	3.7	5.3	-2.0	0.0	Wechselnd bewölkt.
29	730.7	7.5	8.5	2.0	0.3 Regen	Tag über wechselnde Bewölkung, Nachts geringe Regen.
30	738.7	2.0	2.0	0.0	0.0	Frühe, nur einzelne Schneeflocken, ziemlich starker Ost.

Vor vorzeitiger Kahllösigkeit schützt sich ein Jeder, rechtzeitig der Pflege seiner Haare die gehörige Aufmerksamkeit schenken und hiezu geeignete Mittel gebrauchen. Hauptursache des krankhaften Ausfallens der Haare pflegt zu sein: übermäßige Schuppenbildung, acute oder chronische Ausschläge und Gzemme, kurz alle ähnlichen Krankheiten der Kopfhaut, die jedoch selber gewöhnlich erst dann Beachtung finden, wenn der Haarausfall schon zu weit vorgeschritten ist oder los-zur bedeutenden Kahllösigkeit geführt hat. Der durch diese Krankheiten zu bringende Haarverlust ist jedoch in der Regel nur vorübergehend, denn die Heilung und Entfaltung jener stellt sich gewöhnlich ein mehr oder weniger regelmäßiger, neuer Haarwuchs wieder ein. So lange noch die zarten Wollhärchen (Klamme) producirt werden, ist immer noch die Kräftigung des Haarwuchses zu gewärtigen. Zur vollständigen Heilung und Vorbeugung von Kahllösigkeit bewährt sich vorzüglich Dr. Bystron's Schuppenwasser (Depurator), das die übermäßige Schuppenbildung beseitigt, die zum Ausfallen genigten Haare festigt und den Haarboden erfrischt. Zur Beförderung des geschwächten oder unterbrochenen Haarwuchses, sowie zur vollkommenen Sisirung des noch so weit vorgeschrittenen Ausfallens der Haare eignet sich weit vorzüglich Dr. Bystron's Haarpomade oder Haarballsam. Der ausführlichen Auszug aus der interessanten und belehrenden Abhandlung: „Ueber die Hygiene und Pflege der Haare“ von Dr. C. Bystron versendet die Verlagsfirma G. Großmann in Prag, Marier-gasse, gratis und franco. Näheres siehe Annonce Nr. 3120 in unserer heutigen Blatte.

(Die erste persönliche Aufgabe jedes Menschen) um die Zähne gesund und schön zu erhalten, besteht in der Anwendung jener Sorgfalt und jener Mittel, die geeignet sind, Mund und Zähne rein und freie Säuren fern zu halten oder zu neutralisiren und können wir daher unseren Lesern die k. l. patentirten hygienischen Präparate zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne von Dr. C. M. Faber, Leibzahnarzt weil. Sr. Maj. des Kaisers Maximilian I. in Wien, als „Eucalyptus-Mundessenz“ und „Spezifische Mundseife „Puritas““ bestens empfehlen, da dieselben allen gestellten Anforderungen in hohem Grade entsprechen. Diese Präparate sind in allen Apotheken, Droguerien und Par-fumerien des In- und Auslandes, sowie im Hauptvertrieb-Depôt: Wien, I., Bauernmarkt 3, stets vorrätzig.

MATTONI'S

GIESSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Recon-valescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 3103

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

AUG. LEONHARDI'S
1826 1826

WIEN BUDAPEST PRAG INNSBRUCK

VARSCHEW KIEW ODESSA

INKS. TINTEN ENCRE.

BODENBACH/ELBE

2826

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gefeßlich getatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das (3093)

Bankhaus Ludwig Piltzer & Comp.,
Budapest, Christophplatz 6.

Jeden üblen Geruch des Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die P. u. F. priv. **Eucalyptus-Mundessenz** vom kais. med. Leibzahnarzt **Dr. C. M. Faber in Wien**, gleichgiltig, ob das Uebel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existirende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Ausspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. (3091)

„Hotel Zwieselbad“
zu verpachten
samt den Cur-Industrien (Provinz Salzburg, Station Golling).

Das Hotel in reizendem Thale, 712 Met. ü. d. M., am Fuße der Zwieselalpe, umrahmt von Nadelwäldungen, hat 30 elegant möbl. Zimmer, Musik- und Speisezimmer, Kegelbahn, Terrassen, Badecabinen, Stallung, Remisen, Restauration vollständig ausgestattet. (3112)

Im großen Parke entspringende Heilquelle für Trink- und Bädercuren. Prachtvolle Spaziergänge im eigenen Fichtenwalde. Näheres beim Eigenthümer Alb. Dub, Wien, III., Ungergasse 14.

20 Bände hochinteressanter Lectüre
um 3 Mark franco!

neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung (auch in Briefmarken) **J. E. Dümlein,**
Rürnberg. (3037)

!Tausende!
Tuchcoupons und Reste
für den Frühjahr's u. Sommerbedarf

offerire ich, und zwar:

- | | |
|---|---|
| Um nur fl. 3.25
3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug, guter Qualität. | Um nur fl. 7.80
3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomananzug, Reinwolle, gute Qualität. |
| Um nur fl. 4.25
3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster. | Um fl. 10-14
3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvienne oder Tokquin, für einen Salon-Anzug, feinste Qualität. |
| Um nur fl. 6.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität. | Um nur fl. 4.25
2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Heberzieher, moderne Farbe, gute Qualität. |
| Um nur fl. 8.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster. | Um nur fl. 8.25
2 m 10 cm Stoff für einen Herren-Heberzieher, feinste Waare, hochlegante, modernste Farben. |
| Um fl. 12.25
3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochlegante Dessins modernsten Genes, feinste, garantirte Qualität. | Um fl. 3.-
6 m 40 cm Sommerkammgarn oder Feinzeug, schönste Muster, completen Herrenanzug gebend. |
| Um fl. 15.50
3 m 10 cm Stoff für einen Kammgarn-Herrenanzug hochfeinster Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend. | Um nur 55 kr.
Stoff für elegante Biquetgilet, feine Farben, gewählte Dessins. |

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Schutzmarke. **Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgeahmt. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer rothen, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung aufmerksamer bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Gufel in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Harileibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.- Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zust. 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in:

Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in Adelsberg: bei Apoth. Fr. Vaccarich; in Bischofsatz: bei Apoth. Carl Fabiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Koblak; in Rudolfswerth: bei Apoth. Dominik Rizoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Močnik; in Tschernembl: bei Apoth. Joh. Blakel. (3022)

Brasilien.

Su ermäßigter Passage in Folge Zuschuß befördert

R. O. Lobedanz,
Samburg, Bödingmarkt 51,
Passagier-Expedit der Hamburg-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft. (2890)

Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den Verkauf gefeßlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlungen. (3086)

Anträge sind zu richten an die Hauptstadt, Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Cie., Budapest.

Lebende Rebhühner

kauft fortwährend

Emil Altmann,
Dresden, (3104)
Hoflieferant

500
mal vergrößert sieht man jeden Gegenstand mit dem neuerfundnen **Wunder-Caschen-Mikroskop,**

daher dasselbe unentbehrlich ist für jeden Geschäftsmann, Lehrer, Studenten, ja sogar notwendig u. nützlich für jeden Haus halt zum Untersuchen der Speisen u. Getränke und ist demselben außerdem auch eine gute Beigabe, die für Kurzsichtige beim Lesen außerordentlich nützlich ist. Verwendung gegen Gasse oder Nachnahme von nur fl. 1.25 pr. Stüd.

D. Klekner, Wien,
I., Postgasse 20. (3076)

Tuch-Stoffe

versendet gegen Waar od. Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten:

3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 3.30
3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 4.60
3-10 M. l. auf ein. Anzug bloß fl. 6.80
3-10 M. l. auf ein. Anzug fein fl. 12.-
3-10 M. l. auf e. Anzug, feinst fl. 15.50
2-10 M. l. auf e. Heberz., feinst fl. 6.-
2-10 M. l. auf e. Heberz., feinst fl. 9.-
1-00 M. Jagtloben fl. 2.20 bis fl. 3.20
6-30 Meter Waschammgarn fl. 2.80

Zehn Gulden

sicheren Verdienst täglich ohne Capital u. ohne Risiko bieten wir soliden Personen aller Stände, die sich mit dem Verkauf von Losen und Staatspapieren befassen wollen. Nach kurzer Zeit selbst bei einem geringen Erfolge ertheilen wir nach Vereinbarung einen sicheren Gehalt. Anträge an das Bankhaus Sonnenfeld & Co. Budapest, Marie Valeriegasse 5. (3107)

weiter Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricot, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die l. u. f. Beamten und Finanzwache; Strazzeichstoffe, Federn und Tricot für Forstleute, in Preis und Qualität jede Concurrnz schlagend.

Verwendung gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages, für Nichtpassendes Ertrag des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler,
Boskowitz nächst Brünn. 3117

Da Richters Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dieses altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreiß, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh etc. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (40 und 70 Kr. die Flasche). Nur echt mit „Anker“. Vorrätig in den meisten Apotheken.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt, Rotterdam, London etc.

Tuchfabrikslager

E. Flasser, Brünn,
Dominikanerplatz 8.
Muster gratis u. franco. 3121

„THE GRESHAM“
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1,
Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft. im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1889 Francs 106,578,528.96
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1889 19,328,518.86
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 219,930,701.87
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1610,827,280 stellt. — Prospective und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die General-Repräsentanz in **Laibach, Triesterstraße 3,**
bei **Guido Zeschko.** (3109)

Pikante Lecture:

Messalinen Berlins Wf. 3.—, Heptameron, Mithridat (confl. gew.) Wf. 3.—, Ohne Feigenblatt von S. Sabrandt Wf. 2.—, A. Gugl, Die Sündenrinen des Hochlandes, aus Kärntens Paradies Wf. 1.50, Versandt gegen Nachnahme od. Einzahlung des Betrages, — Mustr. Katalog grat. u. franco.

R. Jacobsthal,
Verlags- u. Buchhandlung,
(3030) Berlin,
W. Steglitzerstrasse 61.

Agenten

werden für den Verkauf eines succrativen Artikels gegen hohe Provision aufgenommen. Solche, die sich mit dem Verkaufe von Losen befassen, werden bevorzugt, eventuell für angestellt. Zuschriften an **F. Wohlmutz,**
Olmütz,
Kapuzinergasse. (3101)

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Herbanny** in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

Lungen - Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei

Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Recouvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt **Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Lockerung des Hustens, Lösung des Schleimes und befeitigt die nächtlichen Schweißse. ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigt ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

(Halbe Flaschen gibt es nicht.)
Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluss-Kapsel den Namen **Herbanny** in erhöhter Schrift und in jede Flasche mit obiger bez. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **J. Herbanny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubaldo v. Trnovec, W. Madr, G. Virchik; ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben; Triest: J. Gmeiner, G. Prodam, M. Wizzan, Prog.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: B. Thurnwald, B. Birnbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfsbrunn: G. v. Sladovec; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Diastolotto, J. Erravallo, G. v. Leutenburg, P. Brendini, M. Ravatini; Villach: S. Scholz, Dr. G. Kumpf; Tschernembl: J. Blafel; Wöllersdorf: J. Joch; Wolfsberg: A. Guth.

Radelin

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden und Gelbsucht

Das kohlen-saure Lithion, wodurch der Sauerbrunnen so reichhaltig ist, wirkt als Gährungs-garri, das harn-sauren Radelin mit säuerlichen Wein od. Frucht-säften und Zucker gemengt, erfreut sich der köstlichen Sauerbrunnen wegen seines Wohlgeschmackes und starken Mousseux allgemeiner Beliebtheit.

Depot: bei Ferd. Plautz u. Michael Kastner in Laibach.



Eingesendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Oheengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
besorgt honorarfrei Prämienanfragen und Annoncen in Wiener, Triester, Prager u. anderen Blättern.

Anzug-Stoffe

aus echter Schafwolle, vorzüglich

Brüner Fabrikate in den neuesten Dessins für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison sind staunend billig zu beziehen von der

Luch-Fabrikniederlage

Frank & Pernitza

Brünn.

Muster franco. Die Herren Schneidermeister erhalten reichhaltige und elegant ausgestattete Musterbücher zu Original-Fabrikpreisen.

Großes Lager von Uniformierungstücken für

L. Staatsbeamte, Turn- und Feuerweh-

Bereine u. c.
Prompte und solideste Ausführung aller Aufträge nur gegen Nachnahme oder Vorberichtigung des Betrages.
Correspondenz in allen Sprachen. 3122

Schönes Haar

wird unfehlbar erlangt und für die Dauer erhalten durch Heilung vorhandener Haar-übel und durch rationelle Pflege der Haare. Diesen Hauptbedingungen wird am besten und sichersten entsprochen bei Anwendung der rühmlichst bewährten, medicinisch-wissenschaftlichen

Dr. C. Bystrow's Haarpräparate.

Ihre Wirkung ist unübertroffen, der Erfolg garantiert !!

Rejuvenator (Haarverjünger) verjüngt schön und dauerhaft die ergrauten Kopf- und Bart Haare (1 fl. und 1 fl. 50 kr.)

Colorator (Haar- und Bartfärber) färbt Haar und Bart momentan in allen Nuancen (2 fl.)

Depurator (Schuppenwasser) beseitigt schnell und radical die Kopf- und Bartschuppen, schützt vor Haarausfall (75 kr.)

Haarbalsam befeuchtet in allen Fällen das Ausfallen der Haare und kräftigt das geschwächte Haar (50 kr.)

Haarpomade fördert bestens den Haar- und Bartwuchs, verleiht Glanz, natürliche Farbe und Frische (50 kr. und 85 kr.)

Depilatorium entfernt schnell und spurlos die so verunzierenden Gesicht- und Armhaare bei Damen (1 fl. 50 kr.) (3120)

Central-Versandt-Depot bei: **E. GROSSMANN, Special-Engros-Geschäft in Prag**, Mariengasse. Den ausführlichen Auszug aus der interessanten und belehrenden Abhandlung: „**Ueber die Hygiene und Pflege der Haare**“ von Dr. C. Bystrow versendet genannte Firma gratis und franco.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC (Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN



ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prior **Pierre SOUSAUD**

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zahne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

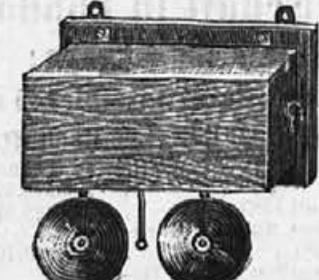
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



Neu: Complete Haus-Telegraphen mit Trockenelementen Neu: zum Selbstmontiren!



Jeder Laie kann mit diesem Apparate binnen einigen Minuten eine elektrische Glockenleitung herstellen, wodurch jeder Mechaniker und Installateur entbehrlich! Apparat sammt Trockenbatterie, welche nie nachzufüllen ist und vorzüglich funktioniert. Leitungsdraht und Birne kostet nur 0. W. fl. 10.—. **Complete Haus-Telephon-Stationen** mit vorzüglichem Telephon, leicht ohne Mühe anzubringen, per Stück 0. W. fl. 13.—. **Gewöhnliche Haus-Telegraphen** von 0. W. fl. 6.50 aufwärts, **Elektrische Uhren und Schloßer, Glühlampen, Accumulatoren, Elektr. Salonfeuerzeuge** fl. 5.—, **Uhrständer, Barometer, Hygrometer, Laterna magica, Nebelbilder, Camera obscura, kleine Dampfmaschinen und Locomotiven, Operngläser, Feldstecher, Barometer, Hygrometer, für Geschenke passend u. c.** Complete **Witabteiler** zum Selbst-aufstellen von fl. 20.— aufwärts, **Batterien** u. c. **Illustrirte Preis-Courante gratis** und franco. (3057)

W. Josef Neumann & Cie., Spezialisten für Elektrotechnik, Wien, IV., Rainergasse 4.

Zufall !!

Durch vorgerückte Saison habe es mir ermöglicht, den ganzen Vorrath einer großen **Umhängtücher-Fabrik** flussig an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein großes, dickes, warmes Umhängtuch zum staunend billigen Preis von **fl. 1.35 ö. W.** zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind in grau (drei Schattierungen) Licht, mittel und dunkelgrau) mit feinen Franzen hergestellt, dunkle Vorder- und hintereinander Meter lang und eineinhalb Meter breit. Es ist dies das größte Umhängtuch. Verwendung gegen Nachnahme durch das Versand-Etablissement (3075)

Exporthaus (D. Klekner) Wien, I., Postgasse Nr. 20.